

Naturw. Beiträge Museum Dessau	Heft 22	2010	119–121
--------------------------------	---------	------	---------

***Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1772),  
ein neuer Eulenfalter für die Region Mittelelbe  
(Lepidoptera, Noctuidae)**

ERNST GÖRGNER

Mit 1 Abbildung

**Zusammenfassung**

Aktuelle Funde des Eulenfalters *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1772) in Sachsen-Anhalt werden zusammengestellt und das Vorkommen der Art in der Region Mittlere Elbe diskutiert.

**Summary**

Recent discoveries of the noctuid moth *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1772) in Saxony-Anhalt are compiled and the occurrence in the Middle Elbe region is discussed.

**Einleitung**

Die eurosibirisch verbreitete Art *Eucarta virgo* erweiterte ihr Verbreitungsgebiet in den letzten 10 Jahren nach Westen und Nordwesten. In älterer Literatur zu mitteleuropäischen Nachtfaltern sucht man diese Art als Bestandteil der deutschen Fauna vergeblich.

So findet die Art in KOCH (1984) keine Erwähnung. FORSTER & WOHLFAHRT (1980) geben die Art für Ungarn, die Südalpen und den Osten Österreichs an. Nach FAJCIK (1998) fehlt die Art in Deutschland. FIBIGER & HACKER (2007) weisen auf erste Funde aus dem Jahr 1998 in Sachsen hin. Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird *E. virgo* häufiger in Ostdeutschland beobachtet, was auf die weitere Expansion der Art hinweist. Mehrere Funde aus den Jahren 2008–2010 in der Umgebung von Dessau-Roßlau belegen, dass diese Art seit neuester Zeit ihr Verbreitungsgebiet auch auf das Mittelgebirge ausgedehnt hat.

**Nachweise in Sachsen-Anhalt**

Der erste Fund der Art aus Sachsen-Anhalt stammt von SCHULZ am 06.09.2002 aus Möllendorf bei Stendal, MTB: 3237,3. Es liegen weitere Beobachtungen am 21.06.2006, 21.07.2007, 02.07.2008, 19.06.2009, 29.06.2009 und 31.07.2010 ebenfalls durch SCHULZ vom gleichen Fundort vor. (SCHMIDT, schriftl. Mitt.). BLOCHWITZ wies *E. virgo* im Jahr 2003 aus Genthin nach (GELBRECHT et. al. 2006). KARISCH meldete *E. virgo* aus der Mulde in der

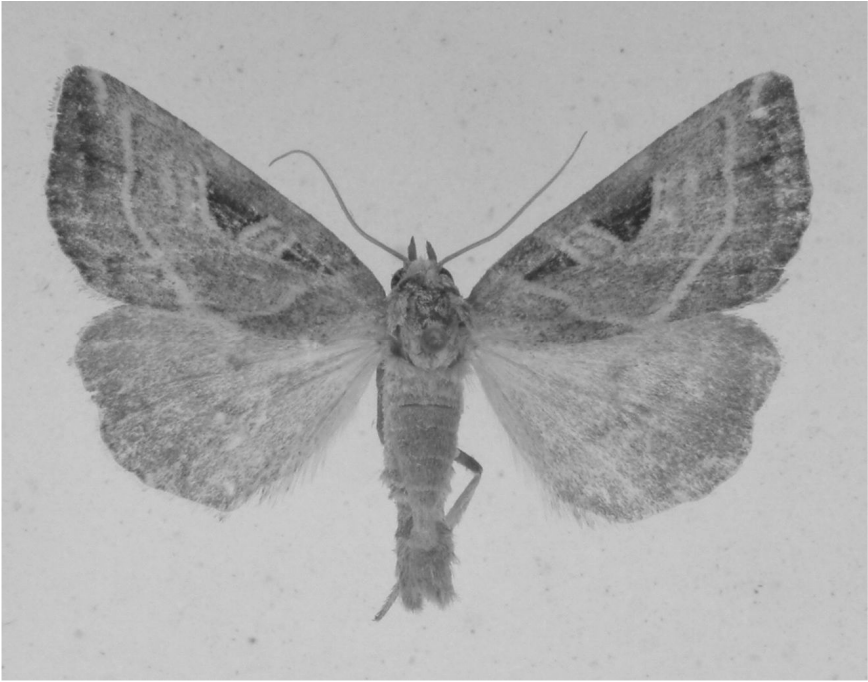


Abb. 1 *Eucarta virgo*: Coswig, 21.07.2010 LF, Flügelspannweite: 27 mm (Foto: E. GÖRGNER)

Umgebung von Bitterfeld, 3 km SO Pouch am 17.07.2007 am Licht, MTB: 4340,4 (KARISCH, mündl. Mitt.). THATE fand die Art am 07.06.2008 und am 26.08.2009 am Bahndamm bei Zschornowitz, Kreis Wittenberg, MTB: 4240,4. (SCHMIDT, schriftl. Mitt.)

ROTHE, Dessau-Roßlau, konnte am 08.06.2009 ein leicht abgeflogenes Exemplar in Roßlau in der Nähe der Mündung der Rossel in die Elbe am Licht beobachten, MTB: 4139,1 (ROTHE, mündl. Mitt.).

Am 17.07.2010 wurden in Kleinzerbst, Stadt Aken, Landkreis Anhalt-Bitterfeld, MTB: 4138,3 und am 21.07.2010 in Coswig, Landkreis Wittenberg, MTB: 4140,2 je ein Exemplar von *E. virgo* durch Lichtfang vom Autor nachgewiesen. Der Falter aus Kleinzerbst war stark abgeflogen, das Exemplar aus Coswig zeigte keine Beschädigungen an Flügeln oder eine verblasste Färbung.

Aus Nordsachsen und Brandenburg ist die Art nach GELBRECHT et. al. (2006) und SCHILLER et. al. (2005) ab 2005 an mehreren Orten nachgewiesen geworden

## Diskussion

Da SCHMIDT (2001) und KELLNER (2006) diese Art für Wittenberg und Dessau nicht meldeten, kann davon ausgegangen werden, dass *E. virgo* seit Anfang dieses Jahrhunderts

das Mittelbegebiet erstmals besiedelt und somit eine neue Art für die Region darstellt. An den Fundstellen in Kleinzerbst und Coswig wurde seit 2006 regelmäßig Lichtfang betrieben. Auch hier wurde *E. virgo* vor 2010 nicht nachgewiesen. Für Roßlau handelt es sich bei dem Fund von 2009 ebenfalls um einen Erstnachweis. Beobachtungen in den nächsten Jahren werden zeigen, ob *E. virgo* an der Mittleren Elbe eine beständige Population aufbauen kann und hier eine Bereicherung der Nachtfalterfauna darstellen wird.

## Dank

Dank gilt Herrn HENRI HOPPE, Hof Gutow, Herrn Dr. PETER SCHMIDT, Lutherstadt Wittenberg, Herrn AXEL ROTHE, Dessau-Roßlau und Herrn Dr. TIMM KARISCH für Diskussionen und Quellenhinweise. Dank gilt auch denen, die ihre Exkursionsdaten für diese Arbeit zur Verfügung stellten.

## Literatur

- FAJCIK, J. (1998): Die Schmetterlinge Mitteleuropas. 2. Bd. – Bratislava.
- FIBIGER, M. u. HACKER, H. (2007): Noctuidae Europaeae 9: Amphipyriinae, Condicinae, *Eriopinae*, *Xyleninae* (part). – Sorø.
- FORSTER, W. u. WOHLFAHRT, T. (1980): Die Schmetterlinge Mitteleuropas 3. – Stuttgart.
- GELBRECHT, J., HOPPE, H., LEHMANN, L. u. SBIESCHNE, H. (2006): Weitere Fundortzunahme von *Eucarta virgo* (TREITSCHKE, 1772) in Ostdeutschland (Lepidoptera, Noctuidae) – Märkische Entomologische Nachrichten **8**: 157–161.
- KELLNER, J. (2006): Die Großschmetterlingsfauna von Dessau und Umgebung. – Naturwissenschaftliche Beiträge Museum Dessau H. 18: 1–286.
- KOCH, M. (1984): Wir bestimmen Schmetterlinge. – Radebeul.
- SCHILLER, R., GRAUL, M., WALLBERG, U. u. WEISSBACH, P. (2005): Bemerkenswerte aktuelle und historische Nachweise von Großschmetterlingen aus Nordwestsachsen. – Veröffentlichungen Naturkundemuseum Leipzig **23**: 95–106.
- SCHMIDT, P. (2001): Die Großschmetterlinge des Landkreises Wittenberg. – Naturwissenschaftliche Beiträge Museum Dessau H. 13: 4–214.

Anschrift des Verfassers:

Ernst Görgner  
Museum für Naturkunde und Vorgeschichte Dessau  
Askanische Straße 32  
06842 Dessau-Roßlau

## Buchbesprechung

**ELLENBERG, HEINZ u. LEUSCHNER, CHRISTOPH: Vegetation Mitteleuropas mit den Alpen in ökologischer, dynamischer und historischer Sicht. – 6., bearb. u. erw. Auflage. – Eugen Ulmer Verlag, Stuttgart, 2010. – 1334 S., 716 Abb., 203 Tab. – ISBN 978-3-8252-8104-5 (UTB). – Preis: 99,00 €.**

Nach dem Tode Professor HEINZ ELLENBERGS im Jahr 1997 schien es zunächst, als wäre die 5. Auflage (1996) dieses Klassikers der biologischen Literatur zugleich auch die letzte. Angesichts der nach Meinung des Rezensenten ungemein gelungenen Synthese bioökologischer Forschungsergebnisse unter dem Dach der Vegetationskunde wäre es sehr bedauerlich gewesen, fürderhin auf ein solches modernes Werk verzichten zu müssen.

Darum ist die nun vorliegende, neu bearbeitete und erweiterte 6. Auflage der "Vegetation Mitteleuropas" uneingeschränkt zu begrüßen. Professor LEUSCHNER zeichnet für sie verantwortlich. Herausgekommen ist ein Werk, welches sich vor seinen Vorgängern nicht zu verstecken braucht. Viele Texte bzw. Textbausteine wurden aus der 5. Auflage übernommen, so dass die ELLENBERGSche Diktion noch erlebbar bleibt. Zugleich fanden viele neue Abschnitte über aktuelle vegetationskundliche Erkenntnisse Aufnahme. Sie komplettieren die gegebene Übersicht. Die Abbildungen, Schemata und Tabellen entsprechend weitestgehend denen des Vorgängers. Die Zeigerwerte der Gefäßpflanzen Mitteleuropas (Kapitel 27) wurden leider nicht mit gedruckt, sondern sind ausschließlich im Internet verfügbar ([www.utb-mehr-wissen.de](http://www.utb-mehr-wissen.de)). Das wird manche Nutzer freuen und der Website ist eine lange Existenz zu wünschen. 5300 Literaturzitate verweisen auf das umfangreiche Schrifttum; aus dem Osten Deutschlands fehlen trotzdem eine ganze Reihe aktueller Zitate.

Im Vorwort zur 6. Auflage verweist LEUSCHNER auf die zunehmende Spezialisierung bei der Untersuchung von Interaktionen innerhalb der Biozönosen, während die synthetische Arbeit zunehmend vernachlässigt wird. Insofern ist es schade, dass im vorliegenden Werk der Schwerpunkt der Geobotanik weiter betont, dafür aber zahlreiche Abschnitte mit interessanten physiologischen Untersuchungsergebnissen gestrichen wurden. Tabellen und Übersichten sind durch die graue Unterlegung besser lesbar geworden. Die ebenso verwendete größere Schrift scheint aber unnötig, zumal sie die Tabellen vergrößert und somit z. T. über mehrere Seiten laufen lässt. Die früher in Kleindruck gebrachten, zusätzlichen Informationen sind jetzt in die Texte integriert. Zwar werden nun die Kapitel feiner untergliedert, aber dies kann den eingetretenen Mangel in der Übersichtlichkeit nicht ganz wettmachen. Auch eine Veränderung im Satzspiegel trägt zur Erhöhung der Seitenzahl des Buches bei. Sehr gewöhnungsbedürftig ist, dass Kapitelchen nicht mehr bei Autorennamen angewandt werden, dafür aber bei den Namen von Pflanzenverbänden. Schließlich hat die Druckqualität deutlich nachgelassen, was besonders bei den fotografischen Abbildungen auffällt. So etwas sollte heute nicht mehr vorkommen und folglich in der 7. Auflage korrigiert werden.

Abgesehen von diesen kleineren Mängeln kann der ELLENBERG–LEUSCHNER uneingeschränkt allen Botaniker, Ökologen, Faunisten und sonstigen Naturfreunden empfohlen werden. Eine solch ausgewogene und von überragender Fach- und Sachkenntnis zeugende Zusammenfassung zur Vegetation Mitteleuropas mit ihren vielen Facetten werden sie anderswo nicht finden.

T. KARISCH